

# Der geistlich buchßbaum

Von dem streyt des fleyschs wider den  
geyst/ Gedicht durch Hans Witzstat von  
Wertheim. Im thon des Buchßbaums.

Ein ander geystlich Lied/  
wider die drey Ertzfeinde der seelen. Im  
thon/ Mag ich vnglück nit widerstan.



**D**u hörend zu jr Christen leste/  
 Wie leyb vnd seel gen ander streyt/  
 Alhie anfferd in diser zeyt/  
 Hand sie ein stetigs kriegen/  
 Keins mag vom andern fliegen.

¶ Leyb.

Der leyb der spricht/ Ich bin gesunt/  
 Ich hab noch vil der guten stunde/  
 Le mir das traurig alter kumpt/  
 Wil ich in freuden leben/  
 Nach leyblich lusten streben.

¶ Seele.

Die seele spricht/ Ich rath dirs nicht/  
 Ach förchst nit Gottes strengs gericht/  
 Du hast dich in der Tauff verpflichtet/  
 Nach Gottes willn zu leben/  
 Seim wort nit wider streben.

¶ Leyb.

Der leyb spricht/ Ich bin stolz vnd fein/  
 Mit guten gselen beym kühlen wein/  
 Do wil ich frisch vnd frölich sein/  
 Mit singen springen tanzgen/  
 Wils wagen auff die schanzen.

## ¶ Seele.

Die seel spricht/ Denc̄ an Reichen man/  
 Der sich nam zeytlichs wollusts an/  
 Der müst mit leyb vnd seel daruon/  
 Ward in die hell begraben/  
 Als Christus selbs thüt sagen.

## ¶ Leyb.

Der leyb spricht/ Was acht ich der sag/  
 Ich hab vor mir noch manchen tag/  
 Dartin ich mich wol bessern mag/  
 Vnd mich von sünden keren/  
 Wenn sich mein trawrn hüt meren.

## ¶ Seele.

Die seel spricht/ du hast den kein gwalt/  
 Du seyest gleich jung oder alt/  
 Got hat dich in ein augenplick gefalt/  
 Den abent vnd den morgen/  
 Die standt ist dir verlorgen.

## ¶ Leyb.

Der leyb spricht/ Es sey frū oder spat/  
 Ich sihe vor mir die wätlich rot/  
 Ein yeder tracht nach zytlichem rat/  
 Darnach wil ich auch treben/  
 Die weyl ich hab da leben.

## ¶ Seele.

Die seel die spricht/ Es kumpt die zeyt/  
 Das leyb vnd seel von einander scheydt/  
 Was hilfft dich dann dein grosser geyst/  
 Du müst zu Aschen werden/  
 Dann du bist gmacht auß erden.

## ¶ Leyb.

Der leib der spricht/ du machst mir bang  
 Erst mich nach ewiger freud verlangt/  
 Christus heff mir zum anefang/  
 Wöl mich zum Vater bekeren/  
 Mein trauren wil sich meren.

## ¶ Seele.

Die seel die spricht/ Ich treyb kein schertz/  
 Got fordert ein zerknürstes hertz/  
 Der leib müß h u absterbē durch schmerz  
 Dann er ist zeylich gboren/  
 Den würmen außertoren.

## ¶ Leyb.

Der leyb der spricht/ O Got mein Herr/  
 Hilff das ich mich durch Christum sterck  
 O Zeyliger geyst mein glauben mer/  
 Hilff mirs zeytlich erleyden/  
 Mich tröst in wiger freuden.

¶ Seele?

125

Die seel die spricht/ Tun hab ich recht/  
Wiewol ich bin ein vnnütz knecht/  
O Got du bist allein gerecht/  
Löß mich vons teußfels banden/  
Dumb du am Creutz bist ghangen

¶ Dichter.

Also hat dises Lied ein endt/  
Got wolt das yeder sein hertz erkendt/  
Vnd sich von sünden zu Christo wendet/  
So wurd er zu vns keren/  
Die ewig freud bescheren.

Amen.

## Ein ander geystlich lied.

Johannes Sanff dorffer.

O Got verleyh mir dein genad / gib  
hilff vnd rat/ ich muß sunst gar ver  
zagen. Es sind der feindt so grausam vil/  
in disem zil/ die mich vō dir wöln jagen.  
Mir hat die welt/ jr netz gestelt/ das sünd  
lich fleisch/ mich von dir heischt/ O here  
dir thū ichs klagen.

A ist

¶ Der teuffel ist der ergste feindt / er reyß  
vnd greynt / vnd treybt vil böser tücken.  
Vnd hat doch niemandt scheühen dran/  
das macht er kan / den schalck gar höff-  
lich schmücken. In gleyßnerey / so man-  
cherley / er sich verbirgt / vil volcks era-  
würgt / wenn ers von dir thüt zücken.

¶ Vor disem mörder mich behüt / Herr  
durch dein güt / in mir mach reyn das  
herze. Wo du nicht selber sawst das  
hauß / vor disem grauß / so felts mit gros-  
sem schmerzge. Wo du nit bist / Herr Jhesu  
Christ / selbs helffer groß / für disem  
stoß / so ist's vmb mich ein schertzge.

¶ Darumb o Herr thü bey mir stan / von  
yetzund an / bis an mein letztes ende. So  
wil ich frischlich wogen dran / alls was  
ich han / dein trost thü mir nur senden.  
So bleyb ich fest / vnd das zerberst / die  
welt all gar / der Teuffel schar / sol mich  
von dir nicht wenden.

¶ Wen schon die welt vnd teuffel all / in  
disem thal / auff einem hauffen stünden.  
So ist doch bey dir trost vnd frist / Herr

Jhesu Chriſt/du kanſt ſie vberwinden.  
Ich ſar daher/vnd weñs leyd wer/auch  
yederman / leynt mir mit dran / Bey dir laß  
ich mich finden.

¶ Es kumbt der tag vnd iſt mit weyt/der  
bringet groſß leyd / den die ſich yetz laſſen  
ſchrecken. Vnd glauben nit in diſer not/  
in dich o Got / wirſt jr ſchaleckheyt auff  
decken. Vnd ſtraffen ſie/yimmer vnd yetz  
auch ewiglich/o Got thü mich/in Chriſto  
aufferwecken.

¶ Du wirſt helffen auß aller quel / dem  
Israel / weñ kumen wirt dein tage. Vnd  
wirſt verdammen durch dein recht / das  
gotloß gſchlecht/die yetz an dir verzagen  
O ſtracker Got/Herr Zebaoth/ich tritt zu  
dir/o Herr hilff mir/ich wils frey dapffer  
wagen.

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch  
Kunegund Hergotin.

In dem Namen des Herrn Amen  
 Ich habe die Ehre zu haben  
 das Sie mich mit dem  
 Brief vom 10ten d. d.

in Kenntnis setzen  
 dass ich die Ehre zu haben  
 habe die von Ihnen  
 geschickte Summe  
 von 100 Reichthalern  
 zu empfangen.

Ich danke Ihnen  
 sehr herzlich für  
 die Güte und  
 Freigebigkeit  
 welche Sie mir  
 angedeihen lassen  
 und bitte Sie  
 um Entschuldigung  
 dass ich Ihnen  
 nicht früher  
 danken konnte.

Ich bin  
 mit  
 Hochachtung  
 Ihr  
 Diener  
 J. B.

In dem Namen des Herrn Amen  
 Ich habe die Ehre zu haben